

Papierloses Arbeiten **Monitor 2020**

Studie zum papierlosen Arbeiten in Deutschland, den Niederlanden,
Belgien, Österreich und der Schweiz, Dezember 2020.



Inhalt

Inhalt	2
Einleitung	3
1 Zusammenfassung	4
2 Papierloses Arbeiten ist im Kommen, aber die Praxis erweist sich als schwierig	5
3 Führungskräfte gehen nicht mit gutem Beispiel voran	7
4 Das papierlose Büro wird attraktiver und realistischer	8
5 Laptop- und Smartphone-Nutzung erneut auf dem Vormarsch	12
6 Die Corona-Pandemie und das Arbeiten von zuhause.	13
7 Fazit	18
„Papiergebrauch und drucken? Nur wenn es nicht anders geht!“	20
„Kein Kompromiss-Gefühl wenn Dokumente nicht gedruckt werden“	21

Einleitung

Auch in diesem Jahr hat Fellow Digitalis eine Studie zum papierlosen Arbeiten in Unternehmen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden durchgeführt. Zuvor geschah dies in den Jahren 2013, 2015 und 2018. Neu in dieser vierten Auflage ist die Aufnahme von Österreich und der Schweiz. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind ein wichtiger Aspekt in der diesjährigen Auflage. Wie wird eine solche Untersuchung durchgeführt? Wir befragen Mitarbeiter*innen auf allen Ebenen der Organisation, was sie vom Arbeiten ohne (oder: mit nicht zu viel) Papier halten und inwieweit das papierlose Arbeiten bereits in der Praxis umgesetzt wird.

Ist ein papierloses Büro auf kurze Sicht realistisch? Ist das Arbeiten ohne Papier bequem? Hängt eine Vorliebe für Papier mit einer Vorliebe für Heimarbeit zusammen oder gerade umgekehrt? Diese und andere Fragen wurden in dieser Umfrage an 750 Befragte (150 pro Land) gestellt. Dabei handelt es sich um Mitarbeiter*innen von Unternehmen, die zusammen eine repräsentative Stichprobe der Geschäftswelt in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz bilden. Es wurde eine gleichmäßige Aufteilung der Teilnehmer*innen nach relevanten Merkmalen wie Größe der Organisation, Funktion, Alter und Geschlecht vorgenommen.

Der Papierlos Arbeiten Monitor 2020 hält einige überraschende Ergebnisse bereit. Die Zufriedenheit über das eigene Druckverhalten hat überall stark abgenommen. Doch in allen untersuchten Ländern hat die Mehrheit der Unternehmen entweder genauso viel oder weniger gedruckt als vor der Corona-Pandemie.

Hans Koekkoek, Fellow Digitalis

1. Zusammenfassung

Der Papierlos Arbeiten Monitor 2020 zeigt, dass die Leute in der Arbeitswelt trotz der fortschreitenden Digitalisierung immer noch viel Papier verwenden. In der Realität herrscht weniger Papierlosigkeit als vielmehr der Wunsch, ohne Papier zu arbeiten. Dies gilt für alle untersuchten Länder: Die Niederlande, Belgien, Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Papier bleibt notwendig

Führungskräfte in den Niederlanden (75 Prozent), Deutschland (70 Prozent) und Österreich (60 Prozent) sind der Meinung, dass Papier weiterhin notwendig ist. In der Schweiz und in Belgien sind die Menschen etwas weniger von der Notwendigkeit des Druckens überzeugt.

Papier hat Vorteile, wie z. B. das Anfertigen von Notizen, Blättern und eine gute Übersicht über das Dokument.

Niederländer*innen drucken täglich 11,3 Seiten am Arbeitsplatz (17,4 Seiten im Jahr 2018). In Belgien werden im Jahr 2020 täglich 15,8 Seiten gedruckt (17,1 Seiten im Jahr 2018). Die Deutschen drucken 18,7 Seiten pro Tag (2018: 26,0 Seiten). In Österreich werden im Jahr 2020 täglich 19,7 Seiten gedruckt, und in der Schweiz 21,0 Seiten.

2020: Jahr des Umschwungs

Es gibt jedoch einen Umschwung in der Art und Weise, wie Menschen über die Arbeit mit Papier denken. Papier ist nicht immer im Vorteil gegenüber digitalem Material. Nur 17 Prozent der Niederländer*innen stimmen der Aussage "Um zu Hause gut zu arbeiten, drucke ich viel aus" zu (2015 waren es noch 38 Prozent). Bei den Deutschen sind noch 29 Prozent dieser Meinung. Außerdem finden nur 12 Prozent der befragten Niederländer*innen, dass Papier in der Tasche ein produktives Gefühl vermittelt. Diese Aussage findet auch in den anderen Ländern wenig Unterstützung, in Deutschland 23 Prozent. Für alle Länder gilt: Die meisten Projekte eignen sich hervorragend für digitales - also papierloses - Arbeiten.

Papierloses Arbeiten immer beliebter, Zufriedenheit geringer

Das papierlose Arbeiten hat in den letzten fünf Jahren in Belgien, Deutschland und den Niederlanden an Popularität gewonnen. Auch in Österreich und der Schweiz finden die Menschen das papierlose Arbeiten durchweg attraktiv. Die Zufriedenheit mit dem eigenen Druckverhalten ist jedoch gesunken. In der Schweiz (nur 40 Prozent zufrieden) und Österreich (48 Prozent zufrieden) ist man mit der Anzahl der gedruckten Seiten sehr unzufrieden. Und in den Niederlanden (69 Prozent), Belgien (60 Prozent) und Deutschland (54 Prozent) ist die Zufriedenheit seit 2018 deutlich gesunken.

Vorteile von papierlosem Arbeiten

Mitarbeiter*innen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden erkennen die Vorteile des papierlosen Arbeitens. Rund 70 Prozent der Unternehmen glauben, dass es einfacher ist, Dokumente papierlos abzuspeichern. Digital ist es einfacher, Dokumente zu teilen (in den Niederlanden sind sogar 84 Prozent aller Unternehmen dieser Meinung). Mindestens die Hälfte aller Arbeitnehmer*innen findet es einfacher, Dokumente zu vernichten, wenn sie papierlos sind.

Corona und Arbeiten von zu Hause aus

Vor allem in den Niederlanden (61 Prozent) und Belgien (48 Prozent) haben die Menschen während der Corona-Pandemie verstärkt von zu Hause aus gearbeitet. In allen untersuchten Ländern druckte die Mehrheit der Unternehmen entweder genauso viel oder weniger als vor der Corona-Pandemie.

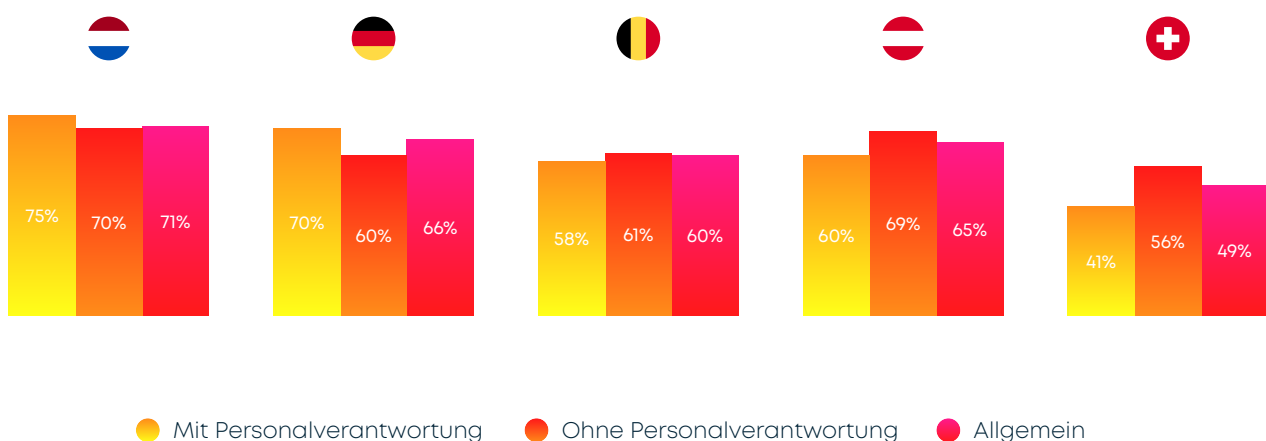
2. Papierloses Arbeiten ist im Kommen, aber die Praxis erweist sich als schwierig

Wie lässt sich die Diskrepanz erklären zwischen fortschreitender Digitalisierung auf der einen und nahezu unverändert hohem Papierverbrauch auf der anderen Seite? Die Realität vom papierlosen Büro ist noch lang nicht erreicht; vielmehr herrscht nur der Wunsch nach papierlosem Arbeiten. Das gilt für alle untersuchten Länder: Die Niederlande, Belgien, Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Ergebnis dieser Diskrepanz ist eine hohe Unzufriedenheit mit dem eigenen Papierverbrauch. In der Schweiz sind gerade mal 40 Prozent zufrieden, in Österreich 48 Prozent. In Deutschland ist man etwas zufriedener (54 Prozent) und in Belgien (60 Prozent) und den Niederlanden (69 Prozent) am zufriedensten.

‘Drucken bleibt notwendig’, meinen vor allem die Führungskräfte in den Niederlanden, Deutschland und Österreich (75, 70 bzw. 60 Prozent). In der Schweiz und in Belgien sind die Menschen etwas weniger von der Notwendigkeit des Druckens überzeugt. Dennoch hält in allen befragten Ländern eine Mehrheit ein papierloses Büro für sehr attraktiv. Das Ziel, papierlos zu arbeiten, scheint also immer noch in weiter Ferne.

„Drucken bleibt notwendig“



Bevorzugt digital

Aber die Wahrnehmung der Arbeit mit Papier ändert sich. Papier ist nicht immer im Vorteil gegenüber digitalem Material.

In Deutschland stimmen noch immer 33 Prozent der Aussage "Um zu Hause gut zu arbeiten, drucke ich viel aus" zu (2015 waren es noch 42 Prozent). In der Schweiz (32 Prozent), Belgien (28 Prozent) und Österreich (26 Prozent) verhält es sich ähnlich. In den Niederlanden dagegen, stimmen nur noch 17 Prozent der Aussage zu.

Es sind auch nur noch 23 Prozent der Deutschen der Meinung, dass Papier in der Tasche ein produktives Gefühl vermittelt. Auch in den anderen Ländern gibt es wenig Unterstützung für diese Aussage, in den Niederlanden sogar nur noch 12 Prozent. Die einhellige Meinung in den fünf Ländern ist, dass sich Projekte in mehr als 90 Prozent der Fälle gut für digitales - also papierloses - Arbeiten eignen.

Wahrnehmung

Land					
Um zu Hause gut arbeiten zu können, drucke ich viel aus (%)	59 dagegen	42 dagegen	42 dagegen	44 dagegen	45 dagegen
Papier in der Tasche gibt ein produktives Gefühl (%)	63 dagegen	41 dagegen	26 dagegen	47 dagegen	49 dagegen
Papierloses Arbeiten erfordert viel Vorbereitung (%)	29 dagegen	23 dagegen	26 dagegen	30 dagegen	35 dagegen
Nicht jedes Projekt eignet sich für papierloses Arbeiten (%)	7 dagegen	8 dagegen	9 dagegen	9 dagegen	7 dagegen
Papierlos führt zu Informationsüberflutung (%)	25 dagegen	30 dagegen	24 dagegen	27 dagegen	27 dagegen

3. Führungskräfte

gehen nicht mit gutem Beispiel voran

Führungskräfte drucken mehr als Angestellte ohne Personalverantwortung. Am deutlichsten zeichnet sich das in Deutschland und in den Niederlanden ab, wo Führungskräfte deutlich mehr Seiten pro Tag drucken als nicht-leitende Angestellte. Deutsche Führungskräfte drucken nicht weniger als 56 Seiten mehr aus als andere Angestellte. Bemerkenswert ist auch, dass die Schweizer Führungskräfte mit ihrem Druckverhalten besonders unzufrieden sind (nur 31 Prozent zufrieden). Allerdings sind sich die meisten Führungskräfte in allen Ländern einig, dass papierloses Arbeiten eine sehr attraktive und realistische Perspektive ist.

Verhalten und Wahrnehmung

Land										
Funktion										
Seiten pro Arbeitstag	23,3	5,2	77,0	21,1	17,3	14,5	24,4	16,6	26,0	16,9
Zufriedenheit mit Druckverhalten (%)	69	69	57	49	54	65	50	47	31	48
Endgerät wird selbst gewählt (%)	69	63	71	54	59	50	62	64	59	56
Attraktivität von papierlosem Arbeiten (%)	67	50	62	57	61	42	62	52	61	57
Realistisch (%)	53	52	60	56	59	48	52	56	60	54
Drucken wird fürs Homeoffice benötigt (%)	48 dagegen	64 dagegen	45 dagegen	39 dagegen	39 dagegen	46 dagegen	36 dagegen	49 dagegen	42 dagegen	47 dagegen



Mit Personalverantwortung



Ohne Personalverantwortung

4. Das papierlose Büro

wird attraktiver und realistischer






Zwischen 2018 und 2020 ist das papierlose Arbeiten immer beliebter geworden, zumindest was die Deutschen, Niederländer*innen und Belgier*innen betrifft (Schweizer*innen und Österreicher*innen wurden 2020 erstmals befragt).

Auch halten viele Befragte ein papierloses Büro für realistischer als noch vor zwei Jahren, insbesondere in Deutschland (59 Prozent).






Papierloses Arbeiten bietet eine Reihe von Vorteilen, die zunehmend erkannt werden. Zum Beispiel ist es einfacher, Dokumente papierlos zu speichern (in 2020 ist dies bei rund 70 Prozent der Unternehmen gängige Praxis geworden).

Digital ist es einfacher, Dokumente miteinander zu teilen (in den Niederlanden ist dies inzwischen sogar bei 84 Prozent aller Unternehmen der Fall). Mindestens die Hälfte aller Arbeitnehmer*innen findet es einfacher, Dokumente zu entsorgen, wenn diese papierlos sind.

Verhalten und Wahrnehmung

Land								
	2018	2020	2018	2020	2018	2020	2020	2020
Ein papierloses Büro ist eine sehr attraktive Perspektive (%)	54	56	48	59	47	51	56	59
Ein papierloses Büro ist ein sehr realistisches Vorhaben (%)	52	52	51	59	45	53	55	57
Papierloses Arbeiten macht die Aufbewahrung von Dokumenten einfacher (%)	72	76	71	69	61	68	71	65

Verhalten und Wahrnehmung (Fortsetzung)

Land								
Jahr	2018	2020	2018	2020	2018	2020	2020	2020
Papierloses Arbeiten macht es einfacher, Dokumente mit anderen zu teilen (%)	80	84	73	69	72	73	66	61
Leichtere Entsorgung von Dokumenten (%)	52	48	55	63	49	53	59	47
Bessere Work-Life-Balance (%)	19	22	37	45	26	35	38	29
Papierloses Arbeiten führt zu mehr freier Zeit (%)	21	24	35	42	25	38	29	31

Weniger Papier, mehr freie Zeit?






In Deutschland findet man zu 45 Prozent, dass papierloses Arbeiten zu einer besseren Work-Life-Balance führt. Papierloses Arbeiten führt nach Meinung von 42 Prozent der Deutschen auch zu mehr Freizeit. In den anderen Ländern ist man sich da weniger sicher.

„45 Prozent der Deutschen glauben, dass papierloses Arbeiten zu einer besseren Work-Life-Balance führt.“

In Belgien und den Niederlanden macht man gerne Notizen auf Papier

Belgier*innen und Niederländer*innen machen sich gerne Notizen auf Papier (63 und 62 Prozent). Schweizer*innen und Deutsche blättern gerne und mögen es, auf Papier einen Überblick über das Dokument zu haben (rund 60 Prozent).

Im Vergleich zum Arbeiten an einem papierlosen Gerät (z. B. Tablet, Laptop, Smartphone), erscheint mir Papier praktischer im Bezug auf:

Land					
Navigieren zwischen Dokumenten (%)	41	52	48	48	51
Kommentierung eines Dokuments mit mehreren Personen (%)	35	55	42	58	49
Notizen machen (%)	62	57	63	49	60
Blättern (%)	56	60	55	52	62
Gleichzeitiges Arbeiten in mehreren Dokumenten (%)	41	55	50	58	49
Arbeiten zu Hause (%)	37	48	45	43	51
Guter Überblick über das Dokument (%)	52	57	53	48	62
Arbeiten an ungewöhnlichen Orten (%)	42	48	49	55	54
Übergabe von Papier macht mehr Eindruck (%)	44	40	39	40	35
Papier auf dem Schreibtisch zeigt, was noch zu tun ist (%)	50	55	51	51	41

Zufriedenheit sinkt



Die Deutschen drucken im Jahr 2020 noch immer fast 19 Seiten pro Tag, immerhin 7 weniger als noch im Jahr 2018. Auffällig ist, dass die Zufriedenheit in den Niederlanden, Belgien und Deutschland gesunken ist. Die Niederländer*innen sind immer noch am zufriedensten mit ihrem Druckverhalten (69 %). Am wenigsten zufrieden sind die Schweizer*innen mit der Anzahl der gedruckten Seiten (40% sind zufrieden).

In Belgien wollen die Menschen weniger drucken: 28 % denken, dass sie zu viel drucken. Dagegen wollen Schweizer*innen, Österreicher*innen und Deutsche mehr drucken: in diesen Ländern denken etwa 30 % der Unternehmen, dass sie zu wenig Seiten drucken.

Die Arbeitstasche ist im Vergleich zu 2018 etwas schwerer geworden. Die durchschnittliche Arbeitstasche in den fünf europäischen Ländern wiegt mittlerweile 5,8 kg. Diese Gewichtszunahme lässt sich auch durch den vermehrten Einsatz von Laptops erklären, die fürs Home Office mitgenommen werden.

Die Schweizer*innen sind mit ihrem Druckverhalten sehr unzufrieden (beziehungsweise, nur 40 Prozent zufrieden). Dies kann auch mit ihrer schweren Arbeitstasche zusammenhängen, die im Durchschnitt 8,3 kg wiegt.

Druckverhalten, Arbeitstasche und Zufriedenheit

Land								
Jahr	2018	2020	2018	2020	2018	2020	2020	2020
Seitenaufufe pro Arbeitstag	17,4	11,3	26,0	51,0	17,1	15,8	19,7	21,0
Arbeitstasche in kg	3,7	4,5	3,2	6,5	5,6	5,4	4,5	8,3
Zufriedenheit (%)	77	69	79	54	81	60	48	40

5. Laptop- und Smartphone-Nutzung

erneut auf dem Vormarsch

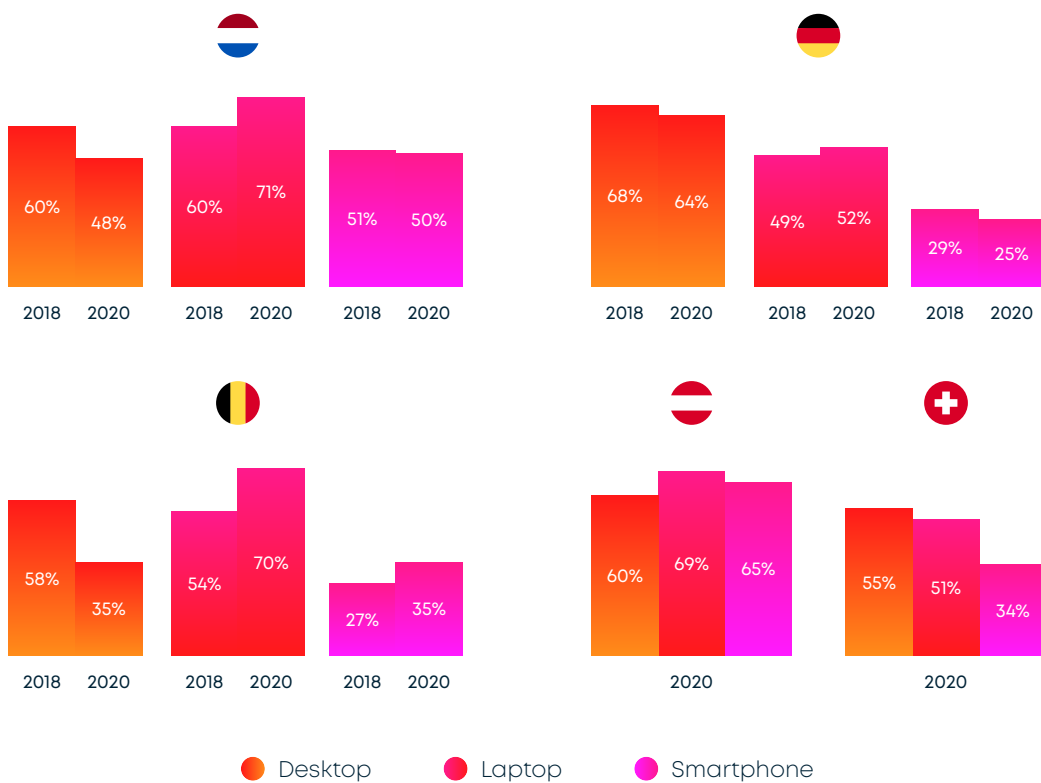
In den Niederlanden (71 Prozent) und Belgien (70 Prozent) hat der Laptop den Desktop als meistgenutztes Arbeitsgerät abgelöst.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz bleibt der Desktop das am häufigsten genutzte Arbeitsgerät, aber der Abstand zu den anderen Geräten nimmt ab. Besonders beliebt ist das Smartphone in den Niederlanden (50 % der Nutzer).

Lag die Nutzung des Desktops in Deutschland im Jahr 2015 noch bei fast 84 Prozent, so ist diese nun auf 64 Prozent gesunken. Ein Smartphone wird von den Deutschen noch wenig für die Arbeit genutzt (25 Prozent).

Eine mögliche Erklärung ist, dass ältere Mitarbeiter*innen Desktop und Laptop häufiger nutzen. Nicht weil sie „hinterherhinken“, sondern weil der kleine Bildschirm des Smartphones – trotz Lesebrille – nicht ausreicht.

Verwendung von Geräten



6. Die Corona-Pandemie










und das Arbeiten von zu Hause aus

Das Interesse an der Arbeit von zu Hause aus hat in den letzten Jahren zugenommen. Jüngste Zahlen von der Europäischen Kommission und anderen zeigen, dass immer mehr Menschen von zu Hause aus arbeiten. Die Zahl der Heimarbeiter*innen in den Niederlanden liegt inzwischen bei mehr als 35 Prozent. In Belgien (25 Prozent), Deutschland (14 Prozent), Österreich (23 Prozent) und der Schweiz (25 Prozent) ist der Anteil an Heimarbeiter*innen geringer.

Im Jahr 2020 hat die Covid-19-Pandemie in vielen Ländern zu einem Anstieg der Zahl an Heimarbeit geführt. Aufgrund von Lockdown-Maßnahmen in verschiedenen Ländern haben viele Arbeitgeber*innen den Umfang und die Dauer der Heimarbeit erhöht.

Um ein klares Bild von den Auswirkungen der Corona-Krise auf das papierlose Arbeiten zu zeichnen, haben wir die Teilnehmer*innen nach den wichtigsten Veränderungen gefragt, die durch die Corona-Pandemie verursacht wurden.

Verhalten und Wahrnehmung

Land												
	<50J.	≥50J.			<50J.	≥50J.			<50J.	≥50J.		
Seiten pro Homeoffice-Tag vor Corona	9,2	9,2	13,2	3,2	80,5	57,8	82,1	52,8	7,2	3,9	8,0	5,2
Seiten pro Büro-Tag vor Corona	13,4	18,7	16,6	12,5	28,7	17,1	27,4	17,5	21,4	20,4	20,6	21,6
Zufriedenheit mit Druckverhalten (%)	69	69	65	75	47	61	49	59	54	79	59	60
Mobiltelefon-Nutzung (%)	49	53	60	36	34	20	33	20	36	30	43	28
Wichtigkeit von eigenem Gerät (%)	67	58	69	59	59	66	66	57	56	67	63	55
Attraktivität von papierlosem Arbeiten (%)	57	54	60	49	63	56	63	54	53	42	53	49
Realistisch (%)	47	65	57	45	56	61	58	59	51	56	64	44
Viel drucken, um zu Hause gut arbeiten zu können (%)	12	31	17	19	43	21	35	30	28	24	33	22

Verhalten und Wahrnehmung

Land	-				+			
	<50J.	≥50J.	♂	♀	<50J.	≥50J.	♂	♀
Seiten pro Homeoffice-Tag vor Corona	36,9	21,7	27,9	37,6	98,3	58,4	106,1	73,0
Seiten pro Büro-Tag vor Corona	10,8	3,6	7,6	10,1	13,0	35,3	21,8	10,8
Zufriedenheit mit Druckverhalten (%)	46	54	46	50	38	52	45	35
Mobiltelefon-Nutzung (%)	34	29	31	35	34	37	29	41
Wichtigkeit von eigenem Gerät (%)	65	58	62	64	56	63	55	59
Attraktivität von papierlosem Arbeiten (%)	59	46	52	59	59	60	58	61
Realistisch (%)	58	47	53	57	60	45	54	61
Viel drucken, um zu Hause gut arbeiten zu können (%)	28	22	24	28	32	33	35	29

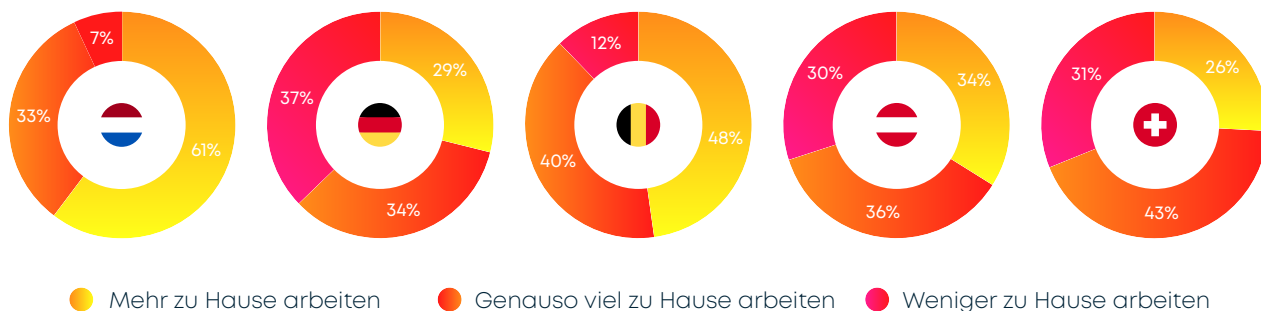
„Aktuelle Zahlen von u. a. der Europäischen Kommission zeigen, dass immer mehr Menschen von zu Hause aus arbeiten.“

Mehr Heimarbeit durch die Corona-Krise

Aufgrund der Lockdown-Maßnahmen, die von den europäischen Regierungen während der Corona-Krise eingeführt wurden, sehen wir einen Anstieg der Zahl der Heimarbeiter*innen.

Corona und die Situation der Heimarbeit

im Vergleich zu vor der Corona-Krise







Besonders in den Niederlanden (61 Prozent) und Belgien (48 Prozent) haben die Menschen während der Corona-Krise tatsächlich begonnen, mehr zu Hause zu arbeiten.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist das Bild gemischt. Auffallend ist, dass in den deutschsprachigen Ländern etwa ein Drittel der Menschen während der Corona-Pandemie sogar weniger zu Hause gearbeitet hat. Diese Feststellung bedarf weiteren Untersuchungen zur Klärung. Festhalten lässt sich jedoch, dass keineswegs so gleichmäßig zu mehr Heimarbeit übergegangen wurde, wie die Lockdown-Maßnahmen es vielleicht hätten erwarten lassen.

Hat die Zunahme der Heimarbeit auch Auswirkungen auf die Anzahl der gedruckten Seiten?

Veränderungen im Druckverhalten als Folge der Corona-Krise

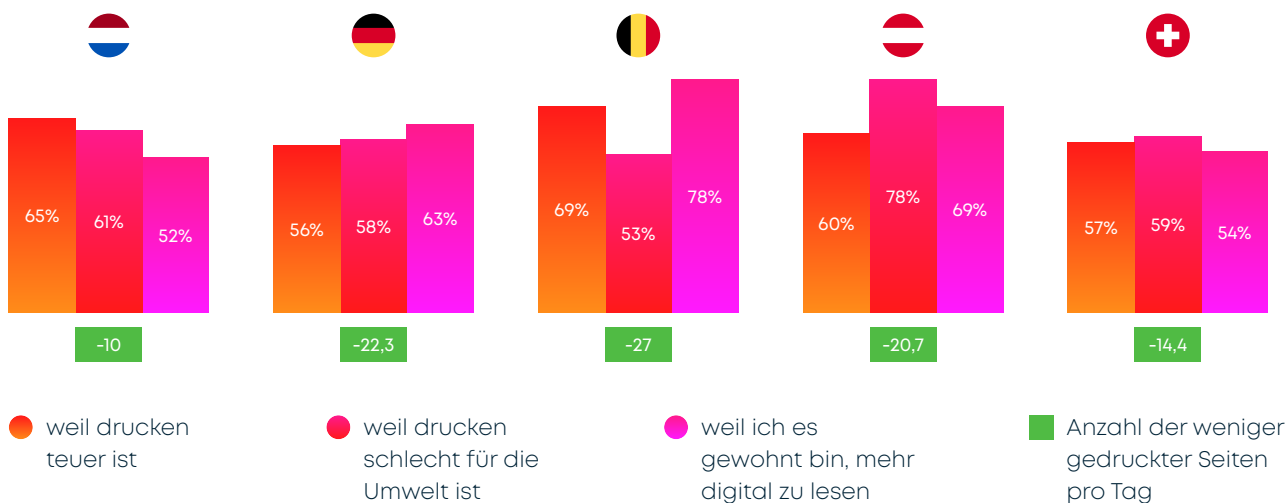
Land					
Seiten pro Homeoffice-Tag vor Corona	9,2	69,8	6,5	32,8	91,3
Seiten pro Büro-Tag vor Corona	14,9	23,2	21,1	8,9	16,9
Seiten pro Homeoffice-Tag, momentan	6,2	11,6	7,5	4,9	10,1
Seiten pro Büro-Tag, momentan	11,3	51,0	15,8	19,7	21,0
Weniger Seiten gedruckt als vor Corona (%)	41	27	34	38	36
Gleiche Anzahl von gedruckten Seiten wie vor Corona (%)	53	63	59	53	53
Mehr gedruckte Seiten als vor Corona (%)	7	10	7	9	10

In allen untersuchten Ländern druckte die Mehrheit genauso viel oder weniger als vor der Corona-Pandemie. Seit Corona drucken die Menschen in den Niederlanden und Belgien (93 Prozent), Österreich (91 Prozent) und Deutschland und der Schweiz (89 Prozent) genauso viel oder weniger.

Auffällig ist, dass man vor der Corona-Pandemie in Deutschland, Österreich und der Schweiz viel für die Arbeit zu Hause ausgedruckt hat. Dies ist 2020 deutlich gesunken. Besonders in Deutschland, der Schweiz und Österreich sehen wir eine große Verlagerung vom Drucken zu Hause zum Drucken am Arbeitsplatz.

“In allen untersuchten Ländern hat die Mehrheit begonnen, genauso viel oder weniger zu drucken als vor der Corona-Pandemie.”

Es wird weniger gedruckt während der Corona-Pandemie



Besonders in Belgien, Deutschland und Österreich hat man während der Corona-Pandemie begonnen, weniger Seiten zu drucken. Hierfür werden unterschiedliche Gründe genannt.

Besonders Belgier*innen (78 Prozent) und Österreicher*innen (69 Prozent) finden das Drucken teuer. Drucken ist schlecht für die Umwelt, finden vor allem die Österreicher*innen (78 Prozent). Hinzu kommt, dass die Menschen in allen Ländern gewohnt sind, mehr digital zu lesen.

Ein weiterer Grund, weniger zu drucken ist, dass wegen Corona weniger Aktivitäten stattfinden. Wir sehen auch eine Zunahme der Digitalisierung seit der Corona-Pandemie. Viele Heimarbeiter*innen haben zu Hause keinen Zugang zu einem Drucker, was natürlich den Rückgang der gedruckten Seiten erklärt.

7. Fazit

Der Aufstieg des papierlosen Büros wird aufgrund der zunehmenden Digitalisierung und der gesellschaftlichen Veränderungen schon seit Jahren vorhergesagt.

Eine attraktive Aussicht, doch die Praxis erweist sich als schwieriger. Der Einsatz von Papier in der Büroumgebung hat in den letzten Jahren kaum abgenommen. Diese Untersuchung hat mehrere Erklärungen dafür aufgedeckt.

Führungskräfte in Deutschland, den Niederlanden und Österreich glauben, dass Papier immer noch notwendig ist. In der Schweiz und in Belgien sind die Menschen etwas weniger überzeugt von der Notwendigkeit des Druckens. Papier hat Vorteile, wie z. B. das Anfertigen von Notizen, Blättern und eine gute Übersicht über das Dokument. Vor allem die Deutschen glauben, dass papierloses Arbeiten zu einer besseren Work-Life-Balance und mehr Freizeit führt.

Digital ist sicher

Neben Vorteilen hat die Digitalisierung auch Nachteile. Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt. Jüngste Untersuchungen haben gezeigt, dass digitales Arbeiten verschiedene Sicherheitsrisiken mit sich bringt. Generell steht jedoch fest, dass Cloud-Nutzung und SaaS-Lösungen weit verbreitet sind und eine sichere Arbeitsumgebung bilden.

Veränderte Wahrnehmung

Es gibt einen Umschwung in der Art und Weise, wie Menschen über die Arbeit mit Papier denken. Papier ist nicht immer im Vorteil gegenüber digitalem Material. Nur 17 Prozent der Niederländer*innen stimmen der Aussage „Um zu Hause gut zu arbeiten, drucke ich viel aus“ zu (2015 waren es noch 38 Prozent). Bei den Deutschen sind noch 29 Prozent dieser Meinung. Außerdem finden nur 12 Prozent der

befragten Niederländer*innen, dass Papier in der Tasche ein produktives Gefühl vermittelt. Diese Aussage findet auch in den anderen Ländern wenig Unterstützung, in Deutschland 23 Prozent. Für alle Länder gilt: Die meisten Projekte eignen sich hervorragend für digitales - also papierloses - Arbeiten. Die Menschen gewöhnen sich auch immer mehr daran, digital zu lesen. Ein weiteres Argument für digitales Arbeiten: Drucken ist teuer und schlecht für die Umwelt.

Führungskräfte gehen immer noch nicht mit gutem Beispiel voran

Wie auch die Umfragen von 2015 und 2018 schon zeigten, drucken Mitarbeiter*innen mit Personalverantwortung immer noch mehr als Mitarbeiter*innen ohne Personalverantwortung. Sie gehen also immer noch nicht mit gutem Beispiel voran. Besonders tun sich Deutschland und die Niederlande hervor, wo Führungskräfte deutlich mehr Seiten pro Tag drucken als andere Mitarbeiter*innen. Die meisten Führungskräfte in allen Ländern sind sich jedoch einig, dass papierloses Arbeiten eine sehr attraktive und realistische Perspektive ist.

Papierloses Arbeiten immer beliebter, Zufriedenheit geringer

Das papierlose Arbeiten hat in den letzten fünf Jahren in den Niederlanden, Belgien und Deutschland an Popularität gewonnen. Auch in Österreich und der Schweiz finden die Menschen das papierlose Arbeiten durchweg attraktiv. Die Zufriedenheit mit dem eigenen Druckverhalten ist deutlich gesunken.

Vorteile von papierlosem Arbeiten

Mitarbeiter*innen in den Niederlanden, Belgien und Deutschland erkennen die Vorteile des papierlosen Arbeitens. Eine große Mehrheit der Unternehmen findet es einfacher, Dokumente papierlos abzuspeichern. Digital ist es einfacher, Dokumente zu teilen. Und mindestens die Hälfte aller Arbeitnehmer findet es einfacher, Dokumente zu entsorgen, wenn sie papierlos sind.

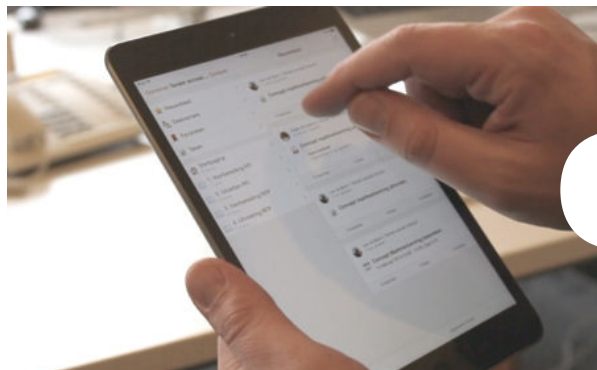


Laptop wird immer dominanter

In den Niederlanden und Belgien hat der Laptop inzwischen den Desktop als das am häufigsten genutzte Arbeitsgerät abgelöst. In Deutschland, Österreich und der Schweiz bleibt der Desktop weiterhin das am häufigsten genutzte Arbeitsgerät, aber der Abstand zu den anderen Geräten sinkt. Das Smartphone ist besonders in den Niederlanden beliebt.

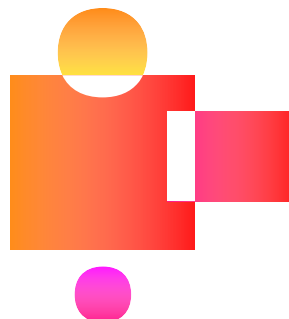
Corona und Arbeiten von zu Hause aus

Während der Corona-Pandemie begannen die Menschen vor allem in den Niederlanden und Belgien, mehr von zu Hause aus zu arbeiten. In allen untersuchten Ländern drückte die Mehrheit der Unternehmen entweder genauso viel oder weniger als vor der Corona-Pandemie.



Papier versus digitale Zukunft

Papierloses Arbeiten bietet verschiedene Vorteile. Mitarbeiter*innen können nun unabhängig von Zeit und Ort arbeiten. Dokumente sind digital und per Fernzugriff verfügbar, was zu geringeren Kosten und höherer Produktivität führt. Digitales Arbeiten sorgt zudem dafür, dass Wissen leichter ausgetauscht werden kann und an einem zentralen Ort für alle in der richtigen Version zur Verfügung steht. Dennoch wird Papier in der Büroumgebung vorerst ein vertrautes Phänomen bleiben. Die Zukunft wird zeigen, ob das papierlose Büro einen Schritt näherkommt.



„Papiergebrauch und drucken?“

Nur wenn es nicht anders geht!“

Reaktion auf die Untersuchungen zum papierlosen Arbeiten von Jan Tjerk Boonstra, Chefberater bei der Human Capital Group und Chefredakteur der Zeitschrift HR Strategie.

Drucken auf Papier. Für viele Menschen ist das etwas aus der Vergangenheit oder etwas, das sie (kaum) kennen. Die Verwendung von Geräten wie Laptops und Smartphones ist zu einem festen Bestandteil unseres Lebens geworden. Nicht nur für die Arbeit, sondern besonders für jüngere Generationen ein wesentlicher Teil ihrer Lebensweise, die sich darum dreht, ständig mit anderen in Verbindung zu treten und Informationen auszutauschen. Papier und Druck gehören nicht mehr dazu, es sei denn, es geht nicht anders (z. B. weil das Studium es erfordert). Unsere Art zu organisieren, zu arbeiten und zu leben verändert sich jedoch so stark, dass Drucken auf längere Sicht nur schwer damit zu vereinbaren sein wird.

Die „New Work“ Bewegung, die vor mehr als zehn Jahren vor allem mit Heimarbeit und unterschiedlichen Bürolayouts gleichgesetzt wurde, hat sich zu einem breitgefächerten Spektrum an Organisations- und Arbeitsformen weiterentwickelt. Hybride Organisationsformen in wechselnden Teams mit einem hohen Maß an Autonomie der Menschen, die selbst bestimmen, wo, wann, wie und mit wem die Arbeit erledigt wird. Und „das Büro“ hat mehrere Bedeutungen erlangt. Sie reichen von einem Ort zum Arbeiten bis hin zu einem Ort, an dem man nicht arbeitet, sondern Spaß hat, indem man sich trifft. Diese Arbeitsweise passt zu einer schnellen Form des Informationsaustauschs, der nur digital stattfinden kann.

Ein Fazit der Studie bestätigt dies: projektbezogenes Arbeiten profitiert in besonderem Maße vom digitalen Arbeiten. Ein weiterer Aspekt, der in der Studie hervorgehoben und bei der Reduzierung des Papierverbrauchs immer wichtiger werden wird, ist der „papierene Fußabdruck“. Papier bedeutet Produktion, Umweltverschmutzung (z.B. durch Tinten- und Wasserverbrauch) und Transport - und diese zu vermeiden wird zunehmend Teil der sozialen und nachhaltigen Profilausrichtung von Organisationen.

Was bei Papier wahrscheinlich bleibt, ist der emotionale Wert und das Erlebnis. Für viele Menschen ist das Lesen eines Buches oder einer Zeitung aus dieser Perspektive eine andere Erfahrung als das Teilen oder Verarbeiten von Informationen. Papier trägt dazu bei, Ruhe zu erleben oder sich vom Alltag und der hektischen Betriebsamkeit zu distanzieren. So gesehen wird die Trennlinie zwischen Papier und Digital weiter wachsen. Digital wird die Norm für Arbeit und Geschäftstransaktionen werden, wohingegen Papier in die Freizeit gehört, wo Erfahrung und Emotion im Vordergrund stehen.



„Kein Kompromiss-Gefühl

Wenn Dokumente nicht gedruckt werden“

Einschätzung zum papierlosen Arbeiten von Jan Schaller,
Gründer von Papierlos Studieren.

Ich denke, dass wir hier eine Gleichzeitigkeit von Entwicklungen beobachten können, die sich auch nicht so schnell zugunsten vollständiger Papierlosigkeit auflösen wird. Klar ist, dass der Gedanke, ein PDF auszudrucken, um dann damit zu arbeiten gerade jüngeren Generationen immer unnatürlicher vorkommen wird. Der Hinweis aus der Studie, dass gerade Führungskräfte überproportional viel drucken, bestätigt das, da diese tendenziell älter sind. Gleichzeitig werden z.B. Bücher vor allem im Freizeitbereich nicht verschwinden. Es hat eben einfach etwas für sich, in den Seiten zu blättern, oder den eigenen Lesefortschritt ganz physisch zu erfahren. Aber auch hier sehen wir nachhaltige Verschiebungen.

Manche Menschen lesen ganze Buchreihen mittlerweile auf ihrem Smartphone, sodass sich auch hier eine Verschiebung hin zum Digitalen fortsetzen wird, ohne dass analoge Formen verschwinden. Damit noch mehr Menschen das papierlose Arbeiten als den Standard ansehen, müssen zudem einige Hürden gemeistert werden. Zu viele Apps versuchen nach wie vor einfach nur analoge Konzepte digital umzusetzen. Das ist aber eine schlechte Idee, weil analoge Vorteile – wie schnelles Blättern zwischen Seiten – digital nicht gegeben sind. Nur wenn diese Usability-Probleme gelöst werden, erreichen papierlose Lösungen ihr volles Potenzial.

Aus meiner Sicht ist hier absolut zentral, dass Apps schnelles Navigieren, gute Übersichtsmöglichkeiten und Verlinkungen priorisieren. Man darf schlicht nicht das Gefühl haben, dass man einen Kompromiss eingeht, wenn man ein Dokument nicht mehr ausdruckt.



„Der Gedanke, ein PDF auszudrucken, um dann damit zu arbeiten kommt gerade jüngeren Generationen immer unnatürlicher vor“

Impressum und Quellen

Eine Veröffentlichung von:	Fellow Digitalts GmbH, Köln/Amsterdam
Autor:	Hans Koekkoek
Forschungsbüro:	No Ties, Amsterdam
Layout:	Vorm in Uitvoering, Rhenen
Infographics:	Matters Most, Amsterdam
Bilder:	Fellow Digitalts, Istockphoto.com

©2021, Fellow Digitalts bv Amsterdam

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung dieser Publikation ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Fellow Digitalts bv
Kostverlorenstraat 19C
1052 GT Amsterdam
The Netherlands

T: +31 (0)20 305 76 60
www.fellowdigitalts.com
info@fellowdigitalts.com

Fellow Digitalts GmbH
Brüsseler Str. 25
50674 Köln
Deutschland

T: +49 (0)221 828 293 64
www.fellowdigitalts.de
info@fellowdigitalts.de

Succeeding together

